

Ist Bleischmelzanlage illegal errichtet worden?

Heftige Diskussionen im Nackenheimer Ortsgemeinderat um diese Einrichtung

23.9.78

— m — Nackenheim. — Als „geradezu grotesk“ bezeichneten die Ratsmitglieder in jüngster Sitzung des Ortsgemeinderats unter Vorsitz von Ortsbürgermeister Willi Wöll die Bedenken des Staatlichen Gewerbeaufsichtsamtes zum vorgelegten Bebauungsplan „Sprunk“, daß der Plan wegen einer vorhandenen Bleischmelzanlage in den Vereinigten Kapselfabriken und der Entfernung von nur rund 200 Meter wegen der eventuell auftretenden gesundheitlichen Schäden für die Menschen abgelehnt werden müsse. Buchstäblich fielen die Ratsmitglieder aus allen Wolken, wo man weiß, daß in unmittelbarer Umgebung schon seit vielen Jahren Menschen wohnen und der Rat sich schon immer gegen eine Errichtung einer Bleischmelzanlage verwahrt und diese Meinung auch in Sitzungen klar zum Ausdruck brachte.

In dem jetzt gefaßten einstimmigen Beschluß werden die Bedenken des Staatlichen Gewerbeaufsichtsamtes zurückgewiesen, weil Nackenheim nie der Errich-

ein Abstand von einem Kilometer zu halten sei. Der Sprunk sei nur 200 Meter entfernt. Die Anlieger der Königsberger Straße hätten gegen diese Anlage bereits 1973 protestiert.

Ratsmitglied Franz Josef Bernard (CDU) führte an, wenn das alles stimme, werde hier eine Bleischmelzanlage illegal betrieben. In dem Beschlußvorschlag solle auch die sofortige Schließung der Anlage gefordert werden. Danach könne man auch die Bedenken des Staatlichen Gewerbeaufsichtsamtes zurückweisen. Schließlich führte Ratsmitglied Manfred Behrendt (SPD) an, nach dem Immissionsschutzgesetz von 1974 hätte niemals eine Bleischmelzanlage gebaut werden dürfen.

Das Wasserwirtschaftsamt, so führte Ortsbürgermeister Willi Wöll aus, habe

Bedenken wegen der Wasserversorgung. Offenbar sei dem Amt noch nicht bekannt, daß dort wegen der jetzt bestehenden Ringleitung von Lörzweiler her ideale Versorgungsbedingungen bestehen würden. In den Leitungen seien sogar Druckminderer eingebaut worden. Auch habe der Ausschuß der unverständlichen Erklärung der Feuerwehr, es fehle an Wasserdruck eine Absage erteilt. Der Rat nahm einstimmig die Vorschläge der Ausschüsse an und beschloß den Bebauungsplan „Sprunk“ als Satzung.

Noch einmal zurückgestellt wurde die von Bürgern geforderte Erweiterung des Bebauungsplans, weil man das laufende Verfahren nicht verzögern wolle. Der Bebauungsplan sei so konzipiert, daß eine Erweiterung zu einem späteren Zeitpunkt möglich sei.

Verbandsgemeinde Bodenheim

tung einer Bleischmelzanlage zugestimmt habe. Die Gemeinde sehe darin einen schweren Eingriff in die Planungshoheit, wenn diese Anlage tatsächlich bestehe. Bürgermeister Gerhard Krämer betonte, wenn dies alles stimme, stelle dies das Ende aller planerischen Dinge in der Ortsgemeinde dar. Nackenheim habe damals abgelehnt, weil eine solche Anlage inmitten eines Wohngebietes unmöglich sei.

Ratsmitglied Richard Speckenheuer (SPD) sagte, wenn alles auf Wahrheit beruhe, sei dies das „dickste Ei“, das in der Gemeinde existiere. Er glaube nicht, daß die Vereinigten Kapselfabriken ohne Genehmigung gebaut hätten. Nur sei dann die Frage, wer habe dem Werk die Genehmigung hierzu erteilt. Was geschehe nun mit den Menschen, die dort schon wohnten, oder die Kinder, die in den Sandkästen spielten. Er wage nicht auszu-denken, wenn sich jetzt schon gesundheitliche Schäden an Menschen bemerkbar machen würden. Es sei für ihn unverständlich, daß das Gewerbeaufsichtsamt vom Bestehen einer solchen Anlage weiß, den Bebauungsplan ablehne und außerdem Kenntnis hat, daß in unmittelbarer Nähe viele Menschen wohnen.

Ratsmitglied Sigbert Weber von der gleichen Fraktion sagte, in tausend Meter Umkreis dürften bei einer arbeitenden Bleiverschmelzungsanlage keine Menschen wohnen.

Zu Beginn hatte Ortsbürgermeister Willi Wöll ausgeführt, das Aufsichtsamt habe ein Gutachten erarbeiten lassen, wonach bei einer solchen Anlage mindestens